

Mxxxxxx Mxxxx zeigt auf Xxxxx Maulwurf Xxxxxx - im 5 Minuten Takt; Xxxxxx Maulwurf Xxxxxxx zeigt auf Mxxxxxx Mxxxx - seit 10 Jahren;

im Schaumraum von Kreativ Impuls, Stadthof 8

Rede anlässlich der Ausstellung am xx.xx.2007;

vorab und exklusiv von Mxxxxxx Mxxxx für Xxxxx Maulwurf Xxxxxx

Meine Damen und Herren:

Wie auf alten Postkartenmotiven ersichtlich galt im 19. Jahrhundert die Prämisse:

Je mehr Rauch desto mehr Fortschritt. Heute hat man diese Fehldeutung eingesehen, man baut Rußfilter und richtet Umweltzonen ein, und neben jeder Schnellstraße verläuft ein Radweg.

Die Formel Masse mal Beschleunigung im Quadrat ist Arbeit (nein Impuls!) also wichtig scheint heute eine der Torheiten des persö(h)nlichen Bedeutungshorizontes zu beschreiben. Anders ist das völlig sinnfreie Zwischengasgeben in voller Fahrt nicht zu erklären, es will uns sagen:

"Wir bewegen uns am Limit. Mehr kann man nicht tun."

Eine Frage drängt sich auf: "Ist der Mensch fähig die Auswirkungen seines eigenen Handelns zu ertragen? Wenn ja: Wie weit schafft es der Pilot in einem Hermetischen System, ohne vorher den Geist aufzugeben?"

1972 veröffentlicht der Club of Rome mit freundlicher Unterstützung durch die Volkswagenstiftung, als Ergebnis einer der ersten computergestützten ökologischen Untersuchungen den Bericht

" Die Grenzen des Wachstums", der eine exponentielle (also stetig anwachsende) Steigerung der Folgen von nicht nachhaltigem Handeln, die Verelendung und die Verheerungen der Lebensgrundlagen in Entwicklungsländern, beschreibt.

Man kann eben Armut nicht mit ihren Ursachen bekämpfen.

Der Aufwand, mit dem wir täglich unser Straßennetz betreiben entspricht dem Bau aller ägyptischen Pyramiden; und das Seil an dem gezogen wird ist weit über 1000 km lang.

Unser Wirtschaftswachstum führt nur einseitig und auf begrenzte Zeit zu dem, was wir für Wohlstand halten, auch immer stärkere Abschottungsinstrumente können uns nicht gänzlich vor den weltweiten Folgen einer immer schneller werdenden Kettenreaktion bewahren, die womöglich zum globalen Kollaps führt. Der Punkt einer Möglichen Umkehr z.B. des Klimawandels scheint längst überschritten, der Mensch kann in einem immer schneller sich verengenden Handlungsspielraum nur noch Gegensteuern; was auch immer das heißen mag.

Bezogen auf Jakob Maulwurf Friedls Kunst heißt das:

Heute kann es einem schon passieren, dass einem das Rad wieder aus dem Betonständer rollt, wenn man es Abstellen will, denn er ist gemacht wie unsere Welt gedacht wird - da steckt eine Exponentialkurve drinn!

Betritt man die Ausstellung und schaut nach oben, weil man die Bilder sehen will,

so muß man darauf achtgeben das man nicht über die "Grenzen des Wachstums - geschrumpft" stolpert. Mit dem Überschrittenen Fahr-Rad-Burnout Ständers mit poliertem Stein (Abgehen bis der Reifen zerplatzt, die Felge glüht und der Stein zerbricht, den man sich gerahmt zu Hause an die Wand hängt.) will uns der Künstler sagen:

"Der Punkt ist längst überschritten, es kann nurnoch immerschneller immer schlechter werden, schauen Sie sich die exponentielle Kostenentwicklung beim einfachen, zweifachen und dreifachen Burnoutpreis an: 5000€, 25 000 000€, 625 000 000 000 000 € (sprich: Brillioooooooooooooonen Euro)!

Dank dem Vibrotrockt, einer Mischung aus Spürhund und Laster, der mit seinen Stampferbeinen mit Sensoren Sinuswellen generiert und empfängt und normalerweise eingesetzt wird um Öl zu finden, verlängert sich der Burnout aber voraussichtlich noch um weitere 28 Jahre."

Und wir werden gewarnt: "Versuchen Sie bloß nicht Gegensteuern! Denn dabei kommt das Rad zunehmend langsamer werdend, also abrupt, zum Stillstand, wobei es sich verbiegt, während der Pilot über den Lenker in den Van fliegt."

Alles wird neu und noch viel besser das sagen uns die Trintowers aus einem zerlegten Puffparawahn, und sie gemahnen uns an die Sanierung der Steinernen Brücke von den Streunungen und dem Busverkehr der letzten 40 Jahre. Schon bald wird Sie also eingelegt und konserviert, ungewiss ob man Sie danach noch mit dem Rad überqueren wird können, wenn die von überall her eingeflogenen Touristen ein zügiges durchkommen verhindern.

Im Jetzt gilt noch, wie auf der Broschüre der Polizei und auf dem Verkehrsschild auf der rechten Fahrbahnseite ersichtlich grün für Radler und Fußgänger bitte links gehen. Grund genug für den Künstler Jakob Friedl im stetigen Kampf gegen blendende Sonne und im Takt des Busverkehrs 242 Rüttelzeichnungen auf seinem Radlenker zu erstellen und mit Hilfe von Ulli Zahn den Film zu drehen:

"242 mal Luftlinie / Abseits des Jakobswegs

Rot für Radler ; Fußgänger bitte links gehen!

80 hin bis 82 her